

Stellungnahme Bürgerforum Backnang (BfB) zum Haushaltsplanentwurf 2019

Ich grüße Herrn Oberbürgermeister Dr. Nopper,
Herrn Ersten Bürgermeister Janocha, Herrn Baudezernent Setzer,
die gesamte Stadtverwaltung,
meine werten Kolleginnen und Kollegen Stadträte
sowie die anwesenden Damen und Herren und die Presse,

Die Party geht weiter ...

... und alle feiern mit.

Nur wer die Feier letztlich bezahlen soll, das will keiner wissen. Schon gar nicht die Gäste, gemeint sind die Bürger, die mit der Feier beglückt wurden.

Bereits Ludwig Erhard hatte festgestellt:

„Die Bürger müssen die Wohltaten, welche die Politiker ihnen versprechen, immer selbst erwirtschaften.“

Oberbürgermeister Dr. Nopper spricht beim Haushaltsplan 2019 vom letzten "Schönwetterhaushalt" - Wir sagen, der Herr Oberbürgermeister hat Recht! Das sagen wir nicht oft! Doch die Schlüsse, die daraus gezogen werden, sehen wir nicht. Nicht bei ihm, nicht bei der CDU, und schon gar nicht bei der SPD oder den Grünen. Beim Geldausgeben gibt es eine „Große Koalition“ - ganz ohne Koalitionsvertrag. Es herrscht Einigkeit – oh wie wunderbar!

Die Verwaltung, Herr Janocha, spricht von Risiken durch eine wegbrechende Gewerbesteuer bei einer aufziehenden Wirtschaftskrise. Wo ist aber das vorausschauende Krisenmanagement? Was macht ein verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Unternehmen in solch einer Situation? Es bewertet seine Risiken, bildet Rücklagen, investiert mit Bedacht und nur dort, wo man einen relevanten Mehrwert generiert oder sein Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft fit macht.

Die finanziellen Belastungen von Backnang, insbesondere durch das Thema Migration, werden uns weiter herausfordern. So wie dieses Thema auch den Bundeshaushalt erheblich belastet.

Schauen wir uns die geplanten Ausgaben für 2019 an, da wird mir schwummrig, allein bei der Vorstellung!

Uns wird bei einer Wirtschaftskrise schlicht das Geld ausgehen. Schon seit Monaten spüren ganze Branchen eine Abwärtstendenz. Und wir investieren aber auf der Basis eines Einnahmehochs. Das wird nicht gut gehen. Für diese Worte werden wir sicher belächelt, den Tatsachen sieht man nicht gerne ins Auge.

Mit Interesse haben wir die Anmerkungen unseres Oberbürgermeisters in seiner Haushaltsrede zur Kenntnis genommen: "Die Einwohnerzahl steigt stärker als die Zahl der Erwerbstätigen". Die Sprengkraft der Lage hier in Backnang können wir nur unter Kontrolle halten, wenn wir unseren Bürgern hier auch weiterhin das konkrete Gefühl geben, dass sich ihr Leben nicht verschlechtert, sondern verbessert.

Ist den Anwesenden Räten bewusst, was das bedeutet? Die Sozialaufwendungen werden weiter steigen und unsere Finanzen laufen vollends aus dem Ruder. Wir sind als Kreisstadt sicheres Opfer der Bundespolitik. Umso mehr, müssen wir bei Investitionen, die wir in der Hand haben, das Wohl unserer Stadt und unserer Bürger auch über die kommenden Kommunalwahlen im Blick behalten.

Für uns ist die Kommunalpolitik nämlich nicht das Kellergeschoss der Demokratie, sondern an der Basis entscheidet sich die Handlungsfähigkeit des Staates. Vielleicht ist es aber so, wie im Berliner Politikbetrieb mittlerweile offen diskutiert, dass der Staat und die Öffentliche Hand ihre Schulden gar nicht vorhaben zurückzuzahlen. Man baut weiterhin auf günstige Finanzierungsbedingungen und eine steigende Inflation. Nur so kommt Europa mit den Schuldenbergen zu recht. Und wenn uns der Euro doch um die Ohren fliegt, dann lösen sich die Schulden für die öffentliche Hand in Luft auf? Denkt die Verwaltung in Backnang etwa genauso? Diese Gedankenspiele sollten nicht Grundlage eines Haushalts einer großen Kreisstadt wie Backnang sein.

Sicher werden jetzt wieder Stimmen, insbesondere aus der CDU laut werden, dass wir als Bürgerforum immer dagegen wären und keine politischen Inhalte hätten. Unsere gemeinschaftliche Liste mit der FDP bei den Kommunalwahlen dokumentiert unsere politische Verortung unmissverständlich. Wir als Bürgerforum sehen uns hier im Gemeinderat als Korrektiv und Mahner, insbesondere wenn es um eine strikte Haushaltsdisziplin und vorausschauende Investitionspolitik geht.

Das bringt uns insbesondere bei Bürgerinnen und Bürgern Unterstützung, die wissen, wie hart es ist Geld zu verdienen und wie leicht es unbedacht ausgegeben werden kann. Deren Interessen vertreten wir hier. Das ist nicht immer populär. Aber es ist ehrlich und folgt keiner offensichtlichen Klientelpolitik. Backnang muss auch noch in den kommenden Jahren seine Handlungsfähigkeit bewahren, dafür machen wir uns stark.

Bedenken Sie bei all Ihren Entscheidungen, das die kommenden Generationen mit unseren Entscheidungen leben müssen - entweder recht oder schlecht.

Karl-Euerle-Halle

Die fatale Entscheidung im Zusammenhang mit dem Neubau der Karl-Euerle-Halle, die hier im Gremium gefällt wurde, dokumentiert diesen fehlenden Weitblick.

In der Haushaltsrede des Oberbürgermeisters heißt es: „100.000 € für den Neubau der Karl-Euerle-Halle werden im Haushalt 2019 bereitgestellt.“ Das kann wirklich nur als augenwischende Beruhigungsspiel angesehen werden.

Die Verwaltung und die Mehrheit des Gemeinderats meinen, eine Universal-Sporthalle beschlossen zu haben - dabei wurde lediglich der Neubau einer Ballsporthalle auf den Weg gebracht. Einer Halle, die nur wenigen zugutekommen wird, anstatt die bestehende Halle einer Sanierung zu unterziehen - völlig ausreichend, sagen selbst Insider. Nebenbei hat auch die Backnanger Jugendumfrage 2018 ergeben, dass ein Neubau nicht der „Wunsch der Jugend“ ist! Die Sicht der Jugend, ist die Sicht der Zukunft, das sollte man nie vergessen.

Ziel hätte es sein müssen, eine zusätzliche multifunktionale Veranstaltungshalle zu planen, die sowohl für Sport- als auch Kulturveranstaltungen tauglich wäre. Das hätte Backnang vorgebracht. Die Vereine erhalten dadurch ein Aushängeschild für ihre Großveranstaltungen und der Kulturbetrieb wäre in ganz anderen Dimensionen möglich gewesen. Für wahr, dass wäre eine "Frank-Nopper-Arena" geworden, gerne auch auf dem Kaelble-Areal, am Ufer der Murr. Nun reißen wir eine zwar renovierungsbedürftige aber dennoch funktionierende Halle ab und gehen ohne Not ins das Finanzierungsrisiko eines Neubaus und das bei explodierenden Baukosten - Ein Wahnsinn!

Was glauben Sie, und hier sprechen wir im Saal alle an, wie hoch werden die Baukosten tatsächlich und wie viele Nachträge werden uns erreichen? Und was bekommen wir dafür? Planansatz sind 11.6 Mio. €, tatsächlich werden es mit Parkhaus mindestens 18 Mio. € werden. Jetzt kommt natürlich das Argument, der möglichen Landesmittel für einen Neubau. Wir als Räte wurden unter einen zeitlichen Entscheidungsdruck gesetzt, da sonst die bereitgestellten Fördermittel verloren wären. Aber was interessieren 600.000 € Zuschuss, wenn ich trotzdem 17.4 Mio. € Schulden habe und diese kaum finanzieren kann?

Kaelble-Areal / Internationale Bauausstellung 2027 (IBA)

An anderer Stelle scheint die Stadtverwaltung nicht so entscheidungsfreudig. Schon in unserer letzten Haushaltsrede forderten wir eine Entwicklung des Kaelble-Areals in Zusammenarbeit mit der IBA. Wie ist denn der Stand bei der Entwicklung des Kaelble-Areals?

Konnte man sich auf eine für beide Seiten - Stadt und Investor - tragbare Vorgehensweise verständigen? Hat man die Gelegenheit beim Schopf gepackt und die IBA 2027 gleichsam als Mediator und mögliche Kompromissformel ins Feld geführt?

Wir haben uns als Bürgerforum und FDP für die Angelegenheit auf den unterschiedlichsten politischen Ebenen im Interesse unserer Stadt eingesetzt. Die Chance für eine Entwicklung des innerstädtischen Areals darf nicht vertan werden - von niemanden. Die Verantwortlichen der IBA suchen händeringend derartige innerstädtische Entwicklungsflächen und -projekte, auf denen zukunftsorientiertes vorbildhaftes Bauen praktiziert werden kann.

Bauamt und Standplanungsamt müssen sich an die Spitze der Idee IBA für Backnang stellen und den Eigentümer für eine gemeinsame Lösung begeistern - womöglich ist er es ja bereits. Oder sitzen wichtige Personen der Stadtverwaltung weiterhin in der Schmollecke und haben gar kein Interesse an einer Lösung? Klären Sie uns bitte auf!

Fahrverbote in Backnang

Mittlerweile taucht Backnang auf Infografiken im Heute-Journal auf und kommt zu trauriger Berühmtheit – und das wegen der Überschreitung der Stickoxidwerte. Nach Jahren des Wegschauens erscheint die Politik mittlerweile als Getriebener der Deutschen Umwelthilfe und der Gerichte. Herr Dr. Nopper musste sogar vergangenen Montag zum runden Tisch bei unserer Kanzlerin in Berlin zum „Dieselgipfel“ antreten.

Die Umweltverbände, flankiert von den Grünen, freuen sich wie Bolle, denn Sie wissen, der Fisch ist geputzt. Und wir als Stadt? Frau Blumer arbeitet mit großen Mühen an einem Luftreinhalteplan, um möglicherweise das Schlimmste für Backnang abzuwenden. Das alles kommt viel zu spät.

Wir als Bürgerforum haben dies vorausgesehen. Wir haben vor Jahren den Antrag gestellt, dass der Verkehr in der Eugen-Adolff-Strasse verflüssigt werden muss. Wir haben vorgeschlagen das damalige Schlosserei-Schwarz-Areal zu erwerben, um genau dieser Situation entgegenzusteuern. Wir hätten die Straßenschlucht durch eine Neugestaltung aufweiten können und somit eine effektive Frischluftschneise geschaffen.

Jugend / Kultur / Sport

Der Standortfaktor „Kultur und Sport“ entwickelt sich durch den anhaltenden Zuzug in unsere Stadt, weg von einem „weichen“ hin zu einem „harten“ Faktor.

Die vom Kulturamt in Zusammenarbeit mit Obi Jenne verantwortete, höchst erfolgreiche Konzertreihe im Bürgerhaus, sowie die hochklassigen Ausstellungen in der städtischen Galerie strahlen weit über die Stadtgrenzen hinaus, und dafür möchten wir Herrn Schick und seinem Team ein Lob aussprechen. Es freut uns auch sehr, dass das großartige Angebot der Jugendmusikschule und der Jugendkunstschule eine riesige Nachfrage bei jungen Backnangern auslöst. Es ist wirklich ein hervorragender Ansatz, dass damit junge Menschen schon frühzeitig an künstlerische Betätigung herangeführt werden.

Aber wir müssen auch ein Wort zur fast nicht vorhandenen freien Szene hier in Backnang verlieren. Wir haben uns die Backnanger Jugendumfrage 2018 sehr genau angesehen. Und der Bereich Kultur, Freizeitgestaltung und Veranstaltungen – beziehungsweise dessen Fehlen - nimmt einen sehr großen Raum dabei ein.

Die seit Jahrzehnten von der Verwaltung blockierte Entfaltung einer lebendigen Disco- und Clubkultur fehlt in unserer Stadt völlig. Auch eine Alibiveranstaltung wie die „Live-Nacht“ einmal im Jahr kann dies nicht kaschieren. Es fehlen Freiräume für die Jugend, es fehlen Proberäume für Bands, und es gibt nur sehr spärlich vorhandene Möglichkeiten für Individualsport. So sind die Backnanger Rollbrettfreunde schon seit Jahren auf der Suche nach einem Standort für eine Skate-Anlage. Diese Missstände sollten unserer Meinung nach schnellstmöglich angegangen werden, solange die Verfasser der Jugendstudie noch Jugendliche sind. Damit wir nicht noch eine weitere Generation weg von Backnang in Richtung Stuttgart treiben.

Für das Bürgerforum ist die Jugend als die Zukunft unserer Stadt mehr als nur ein Lippenbekenntnis. Daher werden wir diese Studie in den kommenden Jahren für die Beseitigung von Defiziten und den Ausbau von Potentialen im Sinne der Backnanger Jugend fest im Auge behalten.

Migration

Beim Thema Migration ergibt es keinen Sinn, die Schlachten der Vergangenheit zu schlagen. Es ist aber unzweifelhaft, dass es immer noch an Ordnung und Übersicht im Zuwanderungsrecht fehlt. Auch in Backnang fehlt es an der Konsequenz bei Rückführungen.

Die Aufwendungen, Kosten und Folgekosten für Flüchtlinge insgesamt belaufen sich im HH-Plan-Entwurf 2019 auf 3.3 Mio. €. Dabei zählen wir alle Positionen vom Neubau, über Umbauten oder Schädlingsbekämpfung in Flüchtlingsunterkünften, sowie Integrationsbemühungen von Seiten der Stadt, zusammen.

Wir haben uns immer zu einer geregelten Zuwanderung bekannt und das tun wir auch immer noch - Dies gilt es festzuhalten! Aber ordnungspolitisch fordern wir die Verhältnisse von vor 2015 wiederherzustellen, und wir sind auch nicht bereit hier in Backnang stillschweigend die Fehler der Regierung Merkel umzusetzen.

Eine weiterhin überwiegend männliche Zuwanderung aus afrikanischen und arabischen Regionen, sehen wir nicht als unterstützungswürdig und integrationsfähig an, und ist aus unserer Sicht für eine Stadt wie Backnang auch nicht unbegrenzt zu stemmen.

Die Probleme, die auftauchen, wenn die Buchstaben des Aufgabenpapiers des BK- Integrationsplanes an den Klippen der Realität zerschellen, haben wir ja schon mehrfach benannt. Denn das dichte Geflecht aus Kultur und Religion der zugewanderten, hauptsächlich muslimischen jungen Männer, lässt sich nicht mit ein paar Buchstaben und ein paar Euro durchdringen.

Die starken Veränderungen im Stadtbild Backnangs im Laufe der letzten zwei Jahre sind unübersehbar. Realitätsferne, und gefährlich naive Zeitgenossen nennen das „Backnang ist Bunt“.

Für uns ist die zunehmende Sichtbarwerdung von religiösen Symbolen allerdings keine Form der Bereicherung. Zumal sich die zugereisten Menschen dadurch bewusst von unserer offenen und aufgeklärten Gesellschaft abgrenzen, und sich auch mehr oder weniger offen gegen unsere westliche Lebensart positionieren. Leider sind wir vom Bürgerforum emotional und intellektuell nicht in der Lage, die nötige gutgläubige Unbedarftheit zu entwickeln, die in einem solchen Verhalten positive und integrationswillige Signale zu erkennen vermag.

Wohnungsnot/Belebung der Innenstadt

Deutschland ist ein attraktiver Standort. Viele tausende Arbeitskräfte, insbesondere aus dem osteuropäischen Ausland halten z.B. unsere Bauwirtschaft am Laufen. Und das nicht erst seit kurzem. Für mehr als 2 Million Wirtschaftsflüchtlinge und einen kleinen Teil von Asylbewerbern sind wir seit 2015 zur neuen Heimat geworden.

Seit den 90er Jahren veräußert die öffentlich Hand Sozialwohnungen und erschwert privaten Investoren den Weg in den Vermietungsmarkt durch ständige sich verschärfende Auflagen. Und was stellt die Politik nun aufgeregt fest: es fehlt Wohnraum, auch für normal verdienende junge Familien. Wir reiben uns verwundert die Augen ...

Unsere Stadtverwaltung unternimmt enorme Anstrengungen, um das Wohnraumdefizit bei Sozialwohnungen zu reduzieren und so die Versäumnisse der Politik zu kompensieren. Bereits heute sind die finanziellen Mittel, die wir einsetzen müssen enorm und belasten unseren Haushalt auf Jahrzehnte. Das Geld fehlt an anderer Stelle. Mal ehrlich: wenn der Zustrom an Menschen so weitergeht, dann wird das Thema fehlender Wohnraum das Fass zum Überlaufen bringen.

Wir sind uns bewusst, dass die Zahlen im Moment niedriger werden, aber an der Außengrenze der EU stehen immer noch unverändert 70 Mio. Migrantinnen. Wenn Backnanger Bürger, die seit vielen Jahren auf eine Sozialwohnung warten, sich hintenanstellen sollen, Neuankömmlinge aber neue Wohnungen übergeben werden – erzeugen wir sozialen Sprengstoff in Backnang.

Und zum Schluss:

Wir möchten nicht in eine allgemeine Lobhudelei verfallen, jedoch wollen wir zum Schluss unserer Presse ein ausdrückliches Dankeschön entrichten. Es freut uns, dass es bei der BKZ und der Stuttgarter Zeitung eine weitgehend faire aber auch kritische Berichterstattung gibt, und dass es noch Lokalredaktionen gibt, die sich die Mühe machen, den Ausschüssen und dem Gemeinderat beizuwohnen.

Anträge zum Haushalt 2019 – Bürgerforum Backnang (BFB)

Antrag 1 - Die Stadtverwaltung berichtet über die Entwicklung der Murrbäder v. a. über die Entwicklung im Hallenbad seit der Übernahme durch die Firma Interspa. Wir beantragen, dass im Gremium über die zukünftige Schwerpunktsetzung der Backnanger Bäder diskutiert wird.

Die geplante bauliche Erweiterung des Saunabereichs belastet den städtischen Haushalt mit mind. 1.7 Mio. €, die kompletten Einnahmen aus der Panoramasauna gehen an die Firma Interspa. Alternativ ist ein Fitness- und Therapiezentrum zu prüfen, das dem Erhalt und der Förderung der Gesundheit von Backnanger Bürgern dient.

Begründung: Die Entwicklung des Sport- und Familienbades tendiert in die falsche Richtung. Wir fördern hierdurch ein Wellnessbad. Eine derartige Entwicklung wurde bei den Planungen des Hallenbades durch die Stadtverwaltung und den Gemeinderat abgelehnt. Die Besucher des Saunabereichs kommen zu mehr als 50 % aus der Region. Wir möchten, dass der Backnanger Bürger das Bad zum Erhalt und zur Förderung seiner Gesundheit gerne besucht. Falls die Stadt Backnang weiterhin bereit sein sollte in das Hallenbad zu investieren, dann sollte geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht, ein Fitness- und Therapiezentrum wie im Wonnemar Ingolstadt zu realisieren. Durch das neue Präventionsgesetz finanzieren Krankenkassen im Zusammenspiel mit den Arbeitgebern Herz-Kreislauf-Kurse, sowie Kurse bei Beschwerden des Bewegungsapparates. Dies ist die ideale Ergänzung zum bestehenden Schwimmbad- und Saunabereich.

Antrag 2 - Die Stadt Backnang bietet den Bürgern zum 49. Backnanger Straßenfest einen zentral gelegenen, bewachten Parkplatz für Fahrräder an.

Begründung: Erfreulicherweise nimmt der Radverkehr in Backnang Fahrt auf. Unsere Anträge wurden umgesetzt und der ADFC ist in Backnang stark engagiert. Ein Radinfrastrukturkonzept wurde erstellt und erste Verbesserungsvorschläge wurden schon umgesetzt. Gerade an Großveranstaltungen muss die Möglichkeit gegeben sein, mit dem Fahrrad die Festlichkeiten zu besuchen.

Antrag 3 - Das Seniorenbüro der Stadt Backnang organisiert zusammen mit dem ADFC weitere Informationsveranstaltungen zum Thema "E-Bike" und bietet regelmäßige Fahrtrainingskurse und Ausfahrten für Senioren an.

Begründung: Der gestellte Antrag aus dem Haushaltsjahr 2017 „E-Bike-Training für Senioren“ wurde erfolgreich vom Seniorenbüro in die Wege geleitet. Die Sicherheit der Backnanger Senioren liegt uns am Herzen.

Antrag 4 - Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper bekommt ein Dienst-E-Bike zur Verfügung gestellt und benutzt dieses für die innerörtlichen Dienstfahrten.

Begründung: Herr OB Dr. Nopper wird zwar von der Lokalredaktion der BKZ „Auto-OB“ genannt, er beherrscht aber auch das Fahrradfahren. Durch seine Vorbildfunktion wird der Radverkehr in Backnang gefördert.

Antrag 5 - Wir fordern eine tragfähige Neukonzeption zur Kinderbetreuung in Maubach.

Begründung: In Backnang besteht eine vielfältige Schullandschaft. In den nächsten 4 Jahren betragen die Bauinvestitionen in die Schulen stolze 17.7 Millionen €. Die Lehrerschaft äußert sich sehr zufrieden mit der Entwicklung. Von Seiten der Eltern, wird das Fehlen von Hortplätzen bemängelt (z.Z. fehlen 33 Hortplätze). In Maubach fehlen allein 18 Hortplätze – dies ist nicht tragbar.

Antrag 6 - Wir fordern die Stadt Backnang auf, unter Federführung des Schwäbischen Mostviertels e.V., zusammen mit dem Landratsamt ein Zukunftskonzept zur Pflege und dem Erhalt der Kulturlandschaft "Streuobstwiesen" zu entwickeln.

Begründung: Herr OB Dr. Nopper schwärmt auf der Homepage der Stadt Backnang von unserer wunderschönen Kulturlandschaft und ist sogar stell. Vorsitzender des Schwäbischen Mostviertels e.V. - Die Zukunft dieser wunderschönen Landschaft mit den Streuobstwiesen ist gefährdet, da sie zum Teil nicht mehr gepflegt werden.

Antrag 7

- A. Die Stadt BK prüft, ob in anderen Stadtteilen z.B. in Waldrems, weitere Calisthenics-Anlagen aufgestellt werden können.
- B. Die Calisthenics-Anlage in Maubach wird erweitert, damit einerseits ein vielfältigeres Training möglich ist und andererseits durch differenzierte Angebote des Sportvereins Maubach auch breitere Bevölkerungsschichten und Altersgruppen ein Fitness- und Gesundheitstraining durchführen können.
- C. Für die Silver-Ager sind die erfolgreichen Sportangebote zu erweitern, wie z.B. Gymnastik im Annonay-Park.

Begründung: Das vereinsungebundene freie Sporttreiben wird von vielen Backnanger Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr geschätzt. Ungezwungenes Training allein oder mit anderen erfolgt an verschiedenen Stellen in Backnang. Die Calisthenics-Anlagen werden rege besucht. Der Wunsch ist groß, weitere Trainingsmöglichkeiten zu bekommen (siehe auch Backnanger Jugendumfrage 2018) oder bestehende zu erweitern.

Antrag 8 - Die Stadt Backnang stellt Mittel bereit für eine Imagekampagne der Backnanger Freiwilligen Feuerwehr (z.B. einen Imagefilm).

Begründung: Die Backnanger Feuerwehr hat Nachwuchssorgen. Daher sind wir als Stadt gefordert, Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchsen und zur Zukunftssicherung der Freiwilligen Feuerwehr Backnang zu entwickeln.

Antrag 9 - Wir fordern die Ausweisung von zwei Parkplätzen in der Innenstadt, die von Elektrofahrzeugen kostenfrei genutzt werden können.

Begründung: Dies ist eine Maßnahme, welche im Rahmen der Mobilitätswende die Stadt Backnang einen Schritt voranbringt.

Antrag 10 - Wir fordern ein Konzept „Essbare Stadt“ zu entwickeln. Die Bürgerinnen und Bürger werden bei der Planung und Umsetzung der „Essbaren Stadt“ beteiligt. Die Kooperation bei der Umsetzung mit Sozialprojekten wird angedacht. Nutzpflanzen werden in Backnang in besonderen Bereichen größerer Grünflächen oder entlang von Wegen und Straßen integriert. Es können auch temporäre Baulücken und -flächen für den Nutzpflanzenanbau genutzt werden.

Antrag 11 - Wir fordern umgehend mit den Abrissarbeiten des Güterschuppens am Bahnhof zu beginnen.

Begründung: Nur selten ist man in der komfortablen Situation, dass eine Entscheidung - der Abriss des Güterschuppens - unmittelbar positive Veränderung für unsere Stadt bringt.

Der Bahnhof ist unsere Visitenkarte, wenn Besucher nach Backnang auf dem Schienenweg anreisen. Dass das gesamte Bahnhofareal einer Neugestaltung bedarf, ist völlig unstrittig. Die Weichen hierzu wurden bereits gestellt. Ein erster Schritt für eine Verbesserung der Infrastruktur war die Entscheidung zum Abriss des Güterschuppens.

Es war allgemeiner Konsens im Gemeinderat, dass bereits diese erste Maßnahme das Bild, dass sich der Besucher auf dem Weg in die Innenstadt macht, verbessern muss. Die Vorteile eines schnellen Abrisses lagen und liegen auf der Hand. Es könnten so übergangsweise kurzfristig zusätzliche dringend benötigte Parkplätze entstehen. Insbesondere für Besucher des Backnanger Bürgerhauses, für Pendler, aber auch für Einkaufswillige.

Antrag 12 - Wir fordern über eine moderate Ausweitung der Sperrstunden nachzudenken, damit die Menschen gerne in Backnang ausgehen und die Attraktivität der Innenstadt gesteigert wird.

Begründung: Nach dem Scheitern des „Brauhaus-Projektes“ würden wir uns sehr darüber freuen, für den Löwen wieder einen Schwäbischen Pächter mit einer ansprechenden Außenbewirtung zu finden. Die Innenstadt stärker wohnwirtschaftlich zu nutzen und beleben zu wollen, ist der richtige Weg. Mehr Menschen in der Innenstadt fordern auch mehr Möglichkeiten auszugehen. Schon heute bekommen Sie ohne Reservierung in der bürgerlichen Gastronomie keinen Tisch mehr. Die Erhöhung der Attraktivität kann in der heutigen Zeit von Amazon und Co. nur durch Eventlocations hergestellt werden.

Antrag 13 - Wir fordern Freiräume für die Jugend, es fehlen Proberäume für Bands und es gibt nur sehr spärlich vorhandene Möglichkeiten für Individualsport.

Antrag 14 - Es werden Mittel bereitgestellt, um die von der Jugend geforderte Skate-Anlage zu planen.

Antrag 15 - Die Stadt Backnang veranstaltet ein Symposium über das Thema „Integration durch Sport in Backnang“.

Begründung: Es bestehen Tendenzen monoethnische Vereine in Backnang zu gründen. Die Stadt Backnang ist gefordert diese Vorhaben zu unterbinden und ihre Integrationsbemühungen zu verstärken.

Antrag 16 - Die Leiterin des Sachgebietes Schulen in Backnang – Frau Astrid Szelest – stellt im Gemeinderat das „Naturdefizit-Syndrom“ vor. Es werden Maßnahmen zur Vermeidung erörtert, welche den Bereich Kindergarten und Schulen abdecken.

Begründung: Körperliche Aktivität senkt die Gesamtmorbidität- und -mortalität im Vergleich zu körperlich Inaktiven um 30 – 40 % (Studien mit n > 1 000 00). Mit einem gesunden Lebensstil kann jeder entscheidend zu seiner Gesundheit beitragen. Neben Prävention und Rehabilitation wird körperliche Aktivität als Therapie bei Krankheiten mit gutem Erfolg eingesetzt (Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel-, neurologische und psychiatrische Erkrankungen, etc.). Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt 150 Minuten ausdauernde Bewegung und zweimal Muskelkräftigung pro Woche.

Antrag 17 - Die Sporthallenbesichtigungstour wird im Frühjahr 2019 durchgeführt. Die Besichtigung der Karl-Euerle-Halle wird mit in das Sporthallenbesichtigungsprogramm aufgenommen.

Begründung: Bei der Rundfahrt im Frühjahr 2019 sind außer den Stadträten, Vertreter der Sportvereine und Sportlehrer der Backnanger Schulen einzuladen. Bereitgestellt werden die Hallenbelegungspläne über die Woche, die Wochenenden und über die Schulferien. Im Vorfeld werden die Teilnehmerzahlen der jeweiligen Sportstunden ermittelt. In einem Gremium wird anschließend über die Backnanger Sporthallensituation diskutiert. Es ist zu prüfen, ob freie Kapazitäten in den Sporthallen vorhanden sind. Die Möglichkeiten von vereinsunabhängigem Sporttreiben in den Hallen sind zu diskutieren.

Antrag 18 - Die Stadt Backnang richtet einer Hundewiese auf der Überschwemmungsausgleichsfläche, unterhalb vom Plattenwald in Richtung Freibad, ein. Die Mittel werden im Haushalt 2019 eingestellt und das Konzept wird kurzfristig umgesetzt zum Wohl der Backnanger Hunde und der hundesteuerzahlenden Besitzer.

Begründung: Hundewiesen oder „Leinen los in Backnang“. Viele Backnanger Bürger zahlen brav ihrer Hundesteuer und das nicht zu knapp. Wir müssen mit diesem Geld etwas Positives für die Hunde, für Frauchen und Herrchen tun. Die Hunde brauchen Auslauf, sie wollen rennen und spielen. Wir fordern Hundewiesen, auf denen sich die Hunde nach Herzenslust austoben können und so auch ein sozialer Treff für Hunde und der Besitzer entsteht. Was ist eine Hundewiese? Dies ist ein umzäunter Bereich, in dem sich Hunde frei bewegen dürfen.

Antrag 19 - Wir prüfen die Erstellung eines aktiven Freizeitparks mit Bouldermöglichkeiten nach dem erfolgreichen Modell Allmersbach im Tal.

Antrag 20 - Das Sicherheitsempfinden unserer Bürger muss gestärkt werden. Wir fordern einen privaten Sicherheitsdienst, welcher im Bereich der Bahnhöfe Backnang und Maubach in der dunklen Tageszeit eingesetzt wird. Analog des erfolgreichen Vorbildes auf dem Waldspielplatz im Plattenwald.

Antrag 21 - Es ist zu prüfen, ob am Fahrradabstellplatz an der Stadthalle (Büttenefeld) eine angemessene Beleuchtung installiert werden kann. Hauptsächlich Benutzerinnen dieser Abstellplätze berichten mittlerweile von einem gesteigerten Angstgefühl (Angsträume).